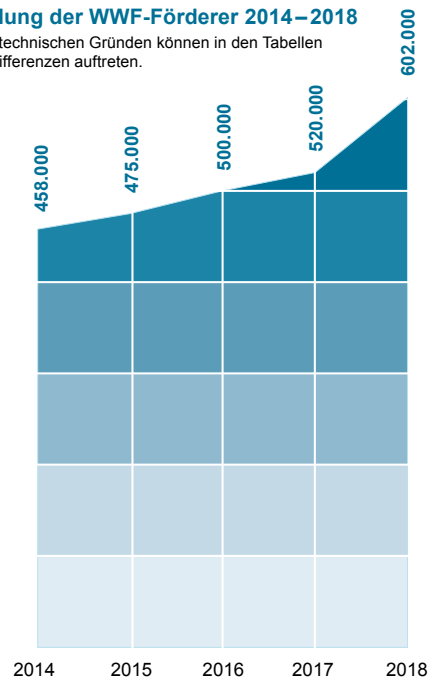


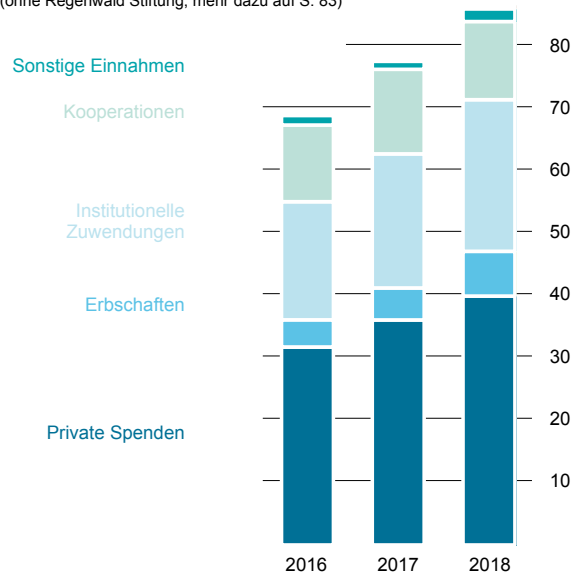
Entwicklung der WWF-Förderer 2014–2018

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.



Entwicklung der Einnahmen 2016–2018 in Mio.

(ohne Regenwald Stiftung, mehr dazu auf S. 83)



Einnahmen

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Einnahmen der Naturschutzorganisation deutlich gestiegen und die strategischen Zielmarken wurden erreicht. So ließen sich auch die finanziellen Möglichkeiten erweitern, Natur und Umwelt weltweit besser zu schützen. Mit 85,3 Mio. EUR liegen die Gesamteinnahmen deutlich über dem Vorjahreswert (77 Mio. EUR). Die Zahlen bei privaten Spenden und Erbschaften übertreffen das Vorjahr deutlich.

Entwicklung der Förderer

Der WWF definiert sich strategisch und konkret vor allem über seine Unterstützer und Partner. Ohne sie kann er nichts bewegen und seine Ziele nicht erreichen. Umso erfreulicher ist es, dass diese Basis auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder ausgebaut werden konnte. Zum Wechsel des Finanzjahrs stehen rund 602.000 finanzielle Förderer hinter dem WWF. Das sind über 80.000 Unterstützerinnen und Unterstützer mehr als im Vorjahr (+15 Prozent). Mit jedem neuen Förderer können wir noch mehr für Mensch und Natur erreichen. Sie sind ein wesentlicher Grund für unseren Erfolg und für die Kernfinanzierung unserer Natur- und Umweltschutzprogramme. Auch werden wir nur dann adäquat gesellschaftlich und politisch wirken können, wenn wir mit Hilfe unserer Förderer, unserer Partner und unserer Anhänger in den sozialen Medien die notwendige Masse und entsprechende Überzeugungskraft haben.

Private Spenden und Zuwendungen

Das finanzielle Wachstum des WWF Deutschland wird vor allem durch den Zuwachs bei den privaten Spenden und den Erbschaften getragen. Im vergangenen Jahr wurden bei den privaten Spenden rund 40 Mio. EUR (Vorjahr 35,6 Mio. EUR) erzielt. Das ist ein Zuwachs von über 11 Prozent. Auch das Ergebnis bei Erbschaften hat sich erhöht. Insgesamt wurden dem WWF rund 6,9 Mio. EUR vermacht, knapp 2,0 Mio. EUR mehr als im Vorjahr. Die privaten Spenden plus Erbschaften machen damit rund 55 Prozent der Gesamteinnahmen aus (Vorjahr 53 Prozent).

Spendenumfeld

Die jährliche Umfrage „Charityscope“ der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), die monatlich rund 10.000 Menschen in Deutschland nach ihrem Spendenverhalten befragt, zeigt, dass 2017 die Gesamtspendensumme in Deutschland auf rund 5,2 Mrd. EUR (Vorjahr 5,3 Mrd. EUR) gefallen ist (–1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). Interessant ist, dass im Vergleich zum Vorjahr der Dezember einen deutlichen Rückgang der Spenden verzeichnet (–14 Prozent).

Auch die Anzahl der Spender 2017 ist rückläufig: Insgesamt rund 21,3 Mio. Personen (Vorjahr 22,1 Mio.) – das sind 31,5 Prozent der deutschen Bevölkerung (ab 10 Jahren) – haben im Jahr 2017 Geld gegeben. Die Spendenhäufigkeit hat erneut leicht zugenommen: von 6,7 Spenden pro Person auf 6,9 Spenden. Die durchschnittliche Spendenhöhe ist stabil bei 35 EUR.

Hauptanstoß für eine Spende war auch 2017 der persönlich adressierte Spendenbrief (22,7 Prozent Anteil an den Einnahmen). Die Empfehlung durch Freunde ist leicht rückläufig. Zugelegt haben die Medien als Auslöser für eine Spende (6,6 Prozent 2017, 2016: 6,1 Prozent).

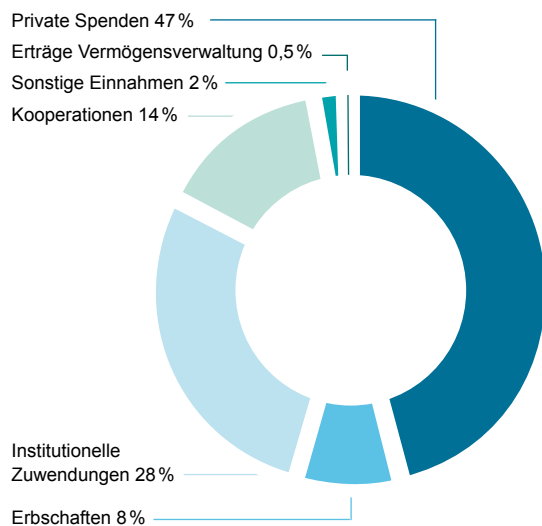
Die Online-Spenden lagen mit 116 EUR deutlich über dem Durchschnitt von 74 EUR.

Die spendenfreudigste Gruppe in Deutschland bleiben weiterhin die über 70-Jährigen mit einem Anteil von 41 Prozent am Gesamtspendenmarkt. Der Anteil der über 70-Jährigen an den privaten Spenden und Zuwendungen liegt im Vergleich bei nur 15 Prozent. Einen deutlichen Zuwachs konnte der WWF bei Spendern zwischen 40 und 49 Jahren erzielen. 42 Prozent der privaten Spenden und Zuwendungen kommen aus dieser Altersgruppe (Vorjahr 25 Prozent).

Einnahmen	2015/2016		2016/2017		2017/2018	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Private Spenden	31.214	46 %	35.631	46 %	39.980	47 %
Erbschaften	4.453	7 %	4.914	6 %	6.898	8 %
Summe	35.667	53 %	40.545	52 %	46.878	54 %
Institutionelle Zuwendungen	18.628	27 %	21.267	28 %	23.635	28 %
Kooperationen	12.155	18 %	13.448	17 %	12.268	14 %
Sonstige Einnahmen	1.443	2 %	1.389	2 %	2.094	2 %
Erträge Vermögensverwaltung	355	0,5 %	321	0,4 %	462	0,5 %
Gesamteinnahmen	68.248	100 %	76.969	100 %	85.337	100 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Geschäftsjahr 2018: Aufteilung der Einnahmen in Prozent



Institutionelle Zuwendungen

Der Bereich der institutionellen Zuwendungen wächst kontinuierlich. Dies folgt dem strategischen Ansatz, in Form von Allianzen und Kooperationen Mehrwert für Natur und Umwelt zu generieren. Mit Hilfe dieser Mittel unterstützt der WWF internationale und nationale Natur- und Umweltschutzprogramme. Dabei arbeitet er partnerschaftlich mit öffentlichen Institutionen wie der Europäischen Union (EU), dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), dem Bundesministerium für

wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie der KfW Entwicklungsbank zusammen. Staatliche Gelder werden zugunsten von Natur und Umwelt gehobelt. Das bedeutet, dass mit Hilfe von öffentlichen Zuwendungen und einem vom WWF finanzierten sogenannten Eigenanteil ein Projekt finanziert wird. Der WWF Deutschland konzipiert und führt die Projekte gemeinsam mit Partnern durch und evaluiert sie. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit diesen Partnern hat dazu geführt, dass der WWF bei den institutionellen (überwiegend öffentlichen) Zuwendungen zulegen konnte. Rund 24 Mio. EUR wurden im vergangenen Geschäftsjahr erzielt (Vorjahr 21,3 Mio. EUR). Neben der klassischen Zuwendungsförderung werden durch die institutionellen Mittelgeber verstärkt auch Förderungen im Rahmen von Beratungsleistungen vergeben.

Zusammenarbeit mit Unternehmen

Auch im Bereich der Privatwirtschaft sucht der WWF nach Partnern, um mit ihnen kritisch und konstruktiv zusammenzuarbeiten. Unternehmen sind für viele Umweltprobleme mitverantwortlich. Wir sind der Meinung, dass die Wirtschaft mit innovativen Ansätzen jedoch auch zu ihrer Lösung beitragen kann und muss. Dafür nehmen wir sie in die Pflicht und wollen gemeinsam mit ihr den ökologischen Fußabdruck verringern. Dies ist der Hauptgrund dafür, dass der WWF mit Unternehmen kooperiert, die sich als Vorreiter einer nachhaltigen Wirtschaftsweise positionieren wollen.

Dabei gibt es unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit: Sie reichen von der strategischen Kooperation über gezielte Sponsoring-Maßnahmen bis hin zu direkten Firmenspenden (mehr Informationen dazu im Beileger der PANDA Fördergesellschaft). Bei einer strategischen Kooperation zwischen einem Unternehmen

und dem WWF wird zunächst eine ökologische Zustandsanalyse des Unternehmens durchgeführt. Anschließend legen der WWF und das Unternehmen konkrete Zielsetzungen verbindlich fest – zum Beispiel die Senkung von Treibhausgasemissionen oder eine verantwortungsvollere Produktion und Nutzung von Agrarrohstoffen. Ein weiteres Ziel des WWF ist es, Gelder von Unternehmen in den Naturschutz umzuleiten und über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitere Verbündete für unsere Themen zu finden.

Die Einnahmen aus Geschäften mit Kooperationspartnern betrugen im vergangenen Jahr rund 12,3 Mio. EUR (Vorjahr 13,4 Mio. EUR). Das sind rund 14 Prozent der Gesamteinnahmen (Vorjahr 17 Prozent). Hauptgrund für den Rückgang: Die Lizenzeinnahmen waren rückläufig (7,3 Mio. EUR im Vergleich zu 8,9 Mio. EUR im Vorjahr).

Die strategische Partnerschaft mit dem genossenschaftlich geprägten Einkaufsverbund EDEKA spielt weiterhin eine herausragende Rolle. Seit 2009 unterstützt der WWF die dort zusammengeschlossenen 4.500 selbstständigen Kaufleute dabei, ihr Sortiment im Hinblick auf strengere ökologische Anforderungen zu optimieren. Nachdem der WWF auch das Tochterunternehmen Netto Marken-Discount bereits seit 2009 in der nachhaltigeren Sortimentsausrichtung von Fisch und Meeresprodukten unterstützt hat, wurde auch hier die Partnerschaft ausgebaut. Gemeinsames Ziel ist es, immer mehr Kunden für die umweltverträglichen Alternativen im Regal zu gewinnen.

Sonstige Einnahmen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten 2,1 Mio. EUR an sonstigen Einnahmen verzeichnet werden. Diese addieren sich im Wesentlichen aus Erlösen im Zusammenhang mit den vom WWF veranstalteten Junior-/Jugend-Camps, aus Holzverkäufen und Pachteinnahmen.

Erträge aus der Vermögensverwaltung

Auch bei der Vermögensverwaltung verfolgt der WWF klare Prinzipien und steht für den verantwortungsvollen Umgang mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ressourcen. Sein Kapital wird nur in ökologisch ausgerichtete, sozialverantwortliche und wirtschaftlich sinnvolle Finanzprodukte investiert, die den im Internet öffentlich zugänglichen Anlagekriterien entsprechen. Das Stiftungsvermögen betrug zum Stichtag 10,7 Mio. EUR. Das Stiftungsvermögen muss ungeschmälert erhalten werden. Daher gilt ein strenges Wertsicherungskonzept. Die Entwicklungen an den Finanzmärkten ließen angesichts dieser strengen internen Auflagen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Vermögenserträge zu.